

GUTEN TAG. MEIN NAME IST ...

Folge 1: Das bin ich.

Lernziel: Einstieg in das Thema „Kennenlernen“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Das erste Hören			
	PL	1. Da es für Ihre TN vielleicht etwas ganz Neues ist, sich auf einen Hörtext zu konzentrieren, sollte erst der Ablauf der Foto-Hörgeschichte trainiert werden. Ziehen Sie dafür Folien von Foto 1–2 oder nutzen Sie die Slide-Show zur Foto-Hörgeschichte mit verknüpftem Ton und Bild.	CD 1/1–2, Folie/IWB, Slide-Show	
	PL	2. Zeigen Sie Foto 1, spielen Sie den Text von Foto 1 einmal vor und stoppen Sie nach dem „Klick“. Zeigen Sie Foto 2 auf Folie/IWB nach Möglichkeit neben Foto 1 und zeigen Sie, dass durch den „Klick“ zum nächsten Foto gewechselt wird.	Folie/IWB, CD 1/1–2	
	PL	3. Die TN hören nun die ganze Geschichte einmal von Beginn an und zeigen in ihrem Buch mit.	CD1/1–8	
	PL	4. Zeigen Sie auf Laras Foto in Aufgabe 1 im Buch und fragen Sie: „Wer ist das?“ Zeigen Sie auf die Sprechblase „Ich heiße Lara Nowak.“	Folie/IWB	
	PL	5. Fragen Sie, während Sie auf die Fotos von Lili, Walter und Sofia zeigen: „Wer ist das?“		
	PL	6. Deuten Sie an, dass die TN die Geschichte noch einmal hören, indem Sie z. B. die Hand an das Ohr legen und sagen: „Wir hören noch einmal.“ Spielen Sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal vor. Die TN verbinden jeweils Foto und Sprechblase und nennen mündlich die Lösung. <i>Lösung: A Ich bin Lili. C Mein Name ist Walter Baumann. D Ich bin Sofia Baumann.</i>	CD1/1–8	
2	Nach dem ersten Hören: Was ist richtig?			
	PL	1. Sollte der Kurs aus echten Anfängern bestehen, lesen Sie die Aufgabe und die Texte A–D vor. Wenn es in Ihrem Kurs TN mit Deutschkenntnissen gibt, kann einer von ihnen die Aufgabe vorlesen.  Es geht hier noch nicht darum, dass die TN die grammatikalischen Strukturen verstehen. Diese werden auf den Modulseiten A bis C Schritt für Schritt erklärt. Verzichten Sie hier auf Erklärungen.		
	PL	2. Deuten Sie an, dass die TN Teile der Geschichte jetzt noch einmal hören.		
	PL	3. Spielen Sie die Foto-Hörgeschichte zu Foto 2 (Track 2 bis „Auf Wiedersehen“) vor. Deuten Sie auf Laras Text und fragen Sie: „Ist das richtig? Ich komme aus Deutschland. Ich spreche Polnisch und Deutsch.“ Spielen Sie, wenn nötig, den Hörtext noch einmal vor. Markieren Sie auf Folie/IWB im Text die Unterschiede zum Hörtext und sagen Sie: „Das ist nicht richtig.“ Schütteln Sie dazu den Kopf, um „nicht richtig“ zu verdeutlichen. Die TN können die richtige Lösung nennen. <i>Lösung: Ich komme aus Polen. Ich spreche Polnisch, ein bisschen Englisch und Deutsch.</i>	Folie/IWB, CD 1/2	
	PL	4. Spielen Sie die drei weiteren Hörtexte noch einmal vor und stoppen Sie an den Schlüsselstellen (Walter: Track 4 nach „Auf Wiedersehen“, Sofia: Track 5 nach „Tschüs“, Lili: Track 7 nach „Tschüs“), sodass die TN Zeit haben, die Informationen in den Texten zu überprüfen und herausfinden können, welche Texte richtig sind.	CD1/4, 5, 7	
	PL	5. <i>fakultativ:</i> Die TN hören abschließend die Foto-Hörgeschichte noch einmal ganz. Sicherlich werden sie merken, wie viel sie im Vergleich zum ersten Hören jetzt schon verstehen. Das fördert die Motivation und die Lernfreude.	CD 1/1–8	

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen:

EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe PA: Partnerarbeit PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit

Tipp	<p>In Inlandskursen können Sie darauf zurückgreifen, dass viele TN schon einige Zeit im deutschsprachigen Raum leben und bereits erworbenes Wissen mitbringen. Versuchen Sie so oft wie möglich, dieses Vorwissen zu aktivieren. Die TN können sich so gegenseitig etwas beibringen und einander helfen. Ziehen Sie Nutzen aus dem vorhandenen Wissen der TN. Antworten Sie z. B. bei der Frage nach einer Wortbedeutung nicht sofort selbst, sondern geben Sie die Frage an das Plenum weiter. Vielleicht kann ein TN das Wort erklären. Verfahren Sie ebenso mit Fehlern: Geben Sie erst anderen TN die Möglichkeit, einen Fehler zu korrigieren, bevor Sie selbst korrigieren.</p>		
	Laras Film	<p>Lara, Walter, Sofia und Lili stellen sich noch einmal in einem „Selfie-Film“ vor. Sie nennen ihren Namen, ihr Heimatland und die Sprachen, die sie sprechen. Dieser Film kann hier als Kontrolle der Lösung zu Aufgabe 2 im Unterricht genutzt werden. Generell sind die „Selfie-Filme“ nicht so eng mit den Inhalten der Foto-Hör Geschichte verknüpft, Lektion 1 stellt hier eine Ausnahme dar. Die TN können den Film auch als Hausaufgabe zur Nachbereitung ansehen. Sie können ihn auch als Einstieg zu B1 nutzen, um verschiedene Varianten, sich vorzustellen, einzuführen. Zu Aufgabe C1 können Sie ihn einsetzen und den Schwerpunkt auf die Heimatländer der TN legen und/oder nach C4 als Beispiel dafür, wie ein Film über sich selbst aussehen könnte, und welche Informationen die TN auf Deutsch schon über sich geben können. Wenn die TN Lust haben, können sie auch sich selbst vorstellen, sich dabei mit ihrem Handy aufnehmen und den Film in der nächsten Kursstunde zeigen.</p>	Laras Film Lektion 1

A GUTEN TAG

Grußformen

Lernziel: Die TN können jemanden begrüßen und sich verabschieden.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation von Grußformen			
	PL	1. Die TN haben die Grußform „Guten Tag“ schon kennengelernt („Die erste Stunde im Kurs“). Führen Sie nun weitere Grußformen ein. Die TN haben die neuen Begrüßungen in der Foto-Hör Geschichte bereits gehört. Beginnen Sie, indem Sie einige TN mit Handschlag begrüßen: „Guten Tag.“ Geben Sie den TN Gelegenheit, zu antworten und Sie ebenfalls zu begrüßen.		
	PL	2. Zeigen Sie auf das linke Foto von Walter und die Grußform „Guten Tag.“		
	PL	3. Lesen Sie die anderen Grußformen vor und fragen Sie jeweils: „Wer sagt was? Was sagt Walter?/Lara?/Lili?“ Zucken Sie dabei mit den Schultern, um Ihr Nichtwissen zu signalisieren.		
	PL	4. Die TN hören den Hörtext und schreiben die jeweils passende Grußform zu den Fotos. <i>Lösung: B Auf Wiedersehen. C Hallo. D Tschüs.</i>	CD 1/9	
A2	Erweiterung der Begrüßungs- und Abschiedsformen			
a	PL	1. Die TN hören das erste Gespräch. Zeigen Sie im Buch, dass zum ersten Gespräch Bild C gehört. Die TN hören das erste Gespräch ggf. noch einmal.	CD 1/10	
	PL	2. Die TN betrachten die Zeichnungen und hören Gespräch für Gespräch so oft wie nötig. Geben Sie ausreichend Zeit für die Eintragungen. <i>Lösung: 2 B, 3 A, 4 D</i>	CD 1/10	

b	PL	3. Betrachten Sie mit den TN die Zeichnungen und zeigen Sie durch Gestik (Handschlag/Winken, Umdrehen und Weggehen/Kommen) den Unterschied zwischen Begrüßung und Abschied.		
	EA/PA	4. Die TN ergänzen die Grußformen. <i>Lösung: A Guten Abend. Guten Morgen. B Tschüs. Gute Nacht.</i>		
	PA	5. Die TN lesen die Gespräche.		
	WPA	<p>6. <i>fakultativ</i>: Die TN gehen im Kursraum herum und begrüßen und verabschieden sich gegenseitig. Zeigen Sie den TN, dass sich auf in der Übersicht zu Grammatik und Kommunikation (Kursbuch, S. 18) die gelernten Redemittel zu Begrüßung und Abschied befinden. Da Händeschütteln und Winken in einigen Kulturen der Herkunftsländer nicht üblich sind, können Sie hier mit ihren TN zusammen die Gesten in Verbindung mit dem Sprachmaterial noch einmal üben. Sie können die Zeichnungen auch vergrößern und mit den TN noch einmal alle Redemittel dazu sammeln, die ihnen einfallen. Wenn Ihre TN gern spielen, können sie paarweise auch noch kleine Minidialoge dazu erfinden.</p> <p><i>Variante</i>: Sie können die Zeichnungen aus a mehrfach kopieren und ausschneiden. Die Hälfte der TN erhält ein Bild. Jeder TN mit Bild sucht sich einen TN ohne Bild. Diese beiden TN begrüßen bzw. verabschieden sich analog zu den Gesprächen im Buch. Danach gibt der TN das Bild an den Gesprächspartner weiter. Dieser sucht sich einen neuen TN ohne Bild.</p> <p><i>Hinweis</i>: Hier können Sie in Kursen mit überwiegend lerngewohnten TN die Landeskunde „Begrüßung und Abschied regional“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) einflechten. Die TN lernen hier regionale Grußformen aus den deutschsprachigen Ländern kennen.</p>	Kopien der Zeichnungen aus a 	
	PL	<p>Arbeitsbuch 1–2: im Kurs: Der Schwerpunkt der Phonetik liegt in den ersten Lektionen auf der Intonation. Sie ist für eine gute Kommunikation besonders wichtig. Spielen Sie zu Übung 1 den Hörtext vor. Die TN kreuzen an, was sie hören. Mit diesem einfachen Einstieg werden die TN auf das bewusste Hören eingestimmt. Die TN hören dann die Grüße in Übung 2. Stoppen Sie nach jedem Gruß, die TN sprechen im Chor nach. Führen Sie dabei mit Ihrer Hand die Bewegung der Stimme nach oben und unten mit aus: Gehen Sie bei kurzen Einwortsätzen wie „Tag!“ mit der Hand nach unten und machen Sie bei „Guten Tag!“ eine Wellenbewegung von unten nach oben und wieder nach unten. Fordern Sie auch die TN auf, mit der Hand „mitzusprechen“, so fällt die richtige Intonation leichter.</p>	AB-CD 1/1–2	
	EA/HA	Arbeitsbuch 3–4		
A3		Aktivität im Kurs: Grußformen		
	PL	<p>1. Schreiben Sie vor der Kursaktivität ein paar Uhrzeiten an die Tafel (6 Uhr, 11 Uhr, 18 Uhr, 22 Uhr) und malen Sie jeweils eine Uhr dazu.</p> <div data-bbox="304 1555 850 1719" style="background-color: #cccccc; padding: 10px; border: 1px solid #000;">  </div>		

PL	2. Die TN sammeln aus den Gesprächen in A2, welcher Gruß zu welcher Uhrzeit passen könnte. Deuten Sie z. B. auf 6 Uhr und fragen Sie: „Guten Abend? Guten Morgen? Gute Nacht?“ und zucken Sie mit den Schultern. Verweisen Sie auch auf den Info-Kasten, um deutlich zu machen, dass man am Vormittag normalerweise mit „Guten Morgen“, tagsüber mit „Guten Tag“ und am Abend mit „Guten Abend“ grüßt. <i>Hinweis:</i> Viele Sprachen (z. B. Italienisch, Französisch) kennen keinen Unterschied zwischen „Guten Morgen“ und „Guten Tag“. Deshalb ist es wichtig, diesen Unterschied in der deutschen Sprache deutlich zu machen. Die TN müssen die Uhrzeiten hier nicht lernen oder anwenden können. Sie sind als zeitliche Hilfsstrukturen gedacht.		
			
PL	3. Weisen Sie darauf hin, dass „Hallo“ und „Tschüs“/„Auf Wiedersehen“ an keine Uhrzeit gebunden sind.		
PA	4. Die TN finden sich paarweise zusammen und schreiben beliebige Uhrzeiten auf Kärtchen.	Blankokärtchen	
PL	5. Machen Sie ein Beispiel vor, indem Sie ein Kärtchen hochhalten und die TN nach dem passenden Gruß fragen.		
PA	6. Die Paare halten nun abwechselnd eines ihrer Kärtchen hoch und grüßen entsprechend der Tageszeit auf dem Kärtchen. Die Partnerin/Der Partner antwortet entsprechend. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie bereits den Film „Hallo und Guten Tag“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) einflechten, um noch einmal an filmischen Beispielen den Unterschied zwischen offiziellen und persönlichen Begrüßungen herauszuarbeiten.		

B ICH HEISSE LARA NOWAK.

W-Frage und Aussage

Lernziel: Die TN können sich und andere vorstellen und nach dem Namen fragen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation: sich vorstellen		
PL	1. Zeigen Sie die Fotos auf Folie/IWB. Ein TN liest das Beispiel unter Foto A vor. <i>Variante:</i> Hier können Sie zur Einführung der verschiedenen Sätze, um sich vorzustellen, auch „Laras Film“ nutzen (siehe Hinweise zur Foto-Hörgeschichte).	Folie/IWB	
PL	2. Deuten Sie dann auf Foto B. Da die TN die Personen aus der Foto-Hörgeschichte bereits kennen, können Sie anhand des Namens die richtige Lösung nennen. Schreiben Sie sie unter das Foto. Schreiben Sie an die Tafel und sagen Sie: Mein Name ist Walter Baumann. = Ich heiße Walter Baumann.		
PL	3. Deuten Sie dann auf Foto C. Die TN nennen den passenden Satz. Ergänzen Sie das Tafelbild und sagen Sie: Mein Name ist Walter Baumann. = Ich heiße Walter Baumann. = Ich bin Walter Baumann.		

	PL	4. Verfahren Sie mit Foto D ebenso. <i>Lösung: B Mein Name ist Walter Baumann. C Ich bin Lili. D Ich bin Sofia Baumann.</i>		
	PL	5. Deuten Sie auf sich und sagen Sie: „Ich bin (Frau/Herr) ...“, je nachdem, ob die TN Ihren Vornamen oder Nachnamen benutzen. Schreiben Sie noch einmal generell die verschiedenen Möglichkeiten, sich vorzustellen, an die Tafel: Wie heißen Sie? Ich heiÙe ... = Ich bin ... = Mein Name ist ...		
		6. <i>fakultativ</i> : Fragen Sie einen der TN: „Wie heißen Sie?“ Die TN beantworten die Frage mit dem eigenen Namen. Die TN werfen sich gegenseitig einen Ball zu und stellen sich vor. Es kann ruhig mehrmals reihum gehen. Ungeübte TN konzentrieren sich auf mindestens eine Variante der Vorstellung. Geübte TN sollten alle drei in B1 eingeführten Varianten abwechselnd verwenden.	Ball	

B2	Anwendungsaufgabe: sich und andere vorstellen			
	PL	1. Schreiben Sie die Namen aller Personen aus B2 an die Tafel, damit die TN die korrekte Orthografie vor Augen haben. Die TN hören Gespräch A. Deuten Sie ggf. auf Frau Weber und fragen Sie: „Wer ist das?“ Die TN ergänzen den Namen im Buch.	CD 1/11	
	PL	2. Die TN hören das Gespräch B so oft wie nötig und ergänzen die Namen. <i>Lösung: (von links nach rechts) A Frau Weber, B Herr Yulu, Frau Deiser</i>	CD 1/12	
	PL	3. Spielen Sie die Gespräche noch einmal vor. Die TN hören und lesen mit. Erklären Sie bei Bedarf die Nachfrage „Entschuldigung, wie heißen Sie?“, indem Sie einen TN mit einem sehr langen oder schwer nachzusprechenden Namen nach seinem Namen fragen. Deuten Sie dann auf Ihr Ohr, schütteln Sie den Kopf und fragen Sie nach.	CD 1/11–12	
	PL	4. Zeigen Sie auf Herrn Yulu (Bild B) und sagen Sie: „Das ist Herr Yulu.“ Weisen Sie dann auf einen TN hin (nicht mit dem Zeigefinger deuten!) und wenden Sie sich an den Kurs: „Das ist ...“. Einige TN stellen andere TN nach diesem Muster vor.		
	PL	5. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten hin. Erklären Sie, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Subjekt und dem Verb gibt, indem Sie beim Vorlesen das Subjekt und die jeweilige Verbendung besonders betonen und auch darauf zeigen. Wenn nötig, machen Sie auch ein Beispiel „Ich heißen“ und schütteln ganz energisch den Kopf zum Zeichen, dass das nicht geht. Sagen Sie dann „Ich heiÙe“ und bejahen Sie die Aussage. <i>Hinweis</i> : Da die TN noch nicht viele Verben kennen, vertiefen Sie das Thema hier nicht. Im C-Teil wird es weitergeführt.	Folie/IWB	
	PL 	Arbeitsbuch 5–6 : im Kurs: Die TN haben schon in Übung 2 auf Seite 10 gesehen, dass in deutschen Aussagesätzen die Stimme am Ende nach unten geht. Spielen Sie die Mini-Gespräche in Übung 5 mehrmals vor und zeigen Sie, dass bei besonders fragendem Tonfall, z. B. bei Rückfragen („Und wie heißen Sie?“), die Stimme am Ende auch nach oben gehen kann. Die TN sprechen die beiden Gespräche im Chor nach. Benutzen Sie wiederum Ihre Hand, um die Betonung auf dem Satzakzent und die Stimmbewegung anzuzeigen: Machen Sie jeweils bei der betonten Silbe im Satz eine Handbewegung wie ein Dirigent, der etwas pointieren möchte, und gehen Sie am Satzende mit der flachen Hand nach unten. Die TN sprechen die Gespräche auch in Partnerarbeit. Legen Sie dann eine Folie von Übung 6 auf und spielen Sie das Gespräch vor. Markieren Sie mit den TN gemeinsam die Betonung, also den Satzakzent, und die Satzmelodie. Die TN lesen auch dieses Gespräch in Partnerarbeit. Bitten Sie die TN abschließend, die Gespräche in Übung 5 und Übung 6 auch zu Hause selbstständig zu üben.	AB-CD 1/3–4	
	EA/HA	Arbeitsbuch 7		

B3		Aktivität im Kurs: sich und andere vorstellen und nach dem Namen fragen																							
WPA	↔	1. Die TN gehen durch den Kursraum und finden sich mit wechselnden Partnern zusammen. Sie sprechen das Gespräch A aus B2 mit ihren eigenen Namen. In Kursen mit überwiegend lernungewohnten TN geben Sie das Gespräch ohne Namen an der Tafel vor. Wenn die TN dann einige Gespräche geübt haben, löschen Sie nach und nach weitere Wörter, bis die TN schließlich alles frei sprechen müssen.																							
GA		2. Die TN finden sich zu dritt zusammen und spielen das Gespräch B. Lassen Sie die Dreiergruppen einige Male wechseln und das Gespräch so mehrfach durchspielen. Auch hier können Sie das Gespräch ohne Namen vorgeben und nach und nach immer mehr Wörter löschen. Weisen Sie ihre TN auf die Merkhilfe (Kursbuch, S. 18) hin. Gehen Sie mit den TN noch einmal alle Fragen durch, um sie dahingehend zu überprüfen. Heben Sie dann den einzigen Fall hervor, bei dem die Anrede „Frau“ bzw. „Herr“ verwendet wird: „Das ist Frau/Herr + Familienname“. Üben Sie „nach dem Namen fragen“ noch einmal, indem Sie die TN einzeln nach dem eigenen Namen oder dem Namen eines anderen TN fragen. Wenn ihre TN schon gut damit zurecht kommen, können Sie, wenn Sie möchten, bei den Fragen auch die Geschwindigkeit erhöhen.																							
PL		3. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten in B2 und notieren Sie an der Tafel: <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: center;">2</td> <td style="text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px;"></td> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: center;">2</td> <td style="text-align: center;">3</td> </tr> <tr> <td>Wie</td> <td>heißen</td> <td>Sie?</td> <td></td> <td>Ich</td> <td>heiße</td> <td>Richard Yulu.</td> </tr> <tr> <td>Wer</td> <td>ist</td> <td>das?</td> <td></td> <td>Das</td> <td>ist</td> <td>Herr Yulu.</td> </tr> </table> </div> Zeigen Sie, dass das Verb bei W-Fragen (?) und Aussagen (.) auf Position 2 steht. Die Ja-/Nein-Fragen werden in Lektion 3 eingeführt. <i>fakultativ:</i> Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 auf Seite 18. Hier finden Sie eine Übersicht über die Satzstellung in Aussagesätzen und in den W-Fragen sowie eine Visualisierung zum Thema (siehe auch die Hinweise zu Lernschritt C2, 5.).	1	2	3		1	2	3	Wie	heißen	Sie?		Ich	heiße	Richard Yulu.	Wer	ist	das?		Das	ist	Herr Yulu.		
1	2	3		1	2	3																			
Wie	heißen	Sie?		Ich	heiße	Richard Yulu.																			
Wer	ist	das?		Das	ist	Herr Yulu.																			
B4		Aktivität im Kurs: Personenraten																							
PL		1. Bitten Sie die TN vorab, Fotos von bekannten Persönlichkeiten zu suchen. Zeigen Sie das Foto einer berühmten Persönlichkeit und fragen Sie: „Wer ist das?“ Zucken Sie mit den Schultern, sehen Sie betrübt aus und sagen Sie: „Ich weiß es nicht!“	Internet, Zeitschriften, Smartphone etc.																						
PL		2. Die TN raten, wer die Person ist. Je nach Antwort nicken Sie mit dem Kopf und sagen Sie: „Ja, stimmt!“ oder schütteln Sie den Kopf und sagen Sie: „Nein!“ Die TN lesen auch die Beispiele im Buch. <i>Lösung: A Philipp Lahm, B Angela Merkel, C Wolfgang Amadeus Mozart, D Sebastian Vettel</i>																							
PL		3. Die TN bilden Vierergruppen und spielen das Personenratespiel mit ihren mitgebrachten Fotos.																							
EA	↔	4. Wer die Aufgabe beendet hat und/oder die Gespräche noch einmal schriftlich festhalten will, schreibt sie in der Rubrik „Schon fertig?“ dem Muster in B2 folgend auf. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.																							
EA/HA		Arbeitsbuch 8–11																							

C ICH KOMME AUS POLEN.

Verbkonjugation bei *ich, du, Sie*

Lernziel: Die TN können ihr Herkunftsland nennen und nach dem Herkunftsland einer Person fragen. Sie können über ihre Sprachkenntnisse Auskunft geben.

Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation der Verbkonjugation bei <i>du, Sie</i>; Ländernamen		
PL	1. Die TN hören beide Gespräche und ergänzen die fehlenden Satzteile. <i>Lösung: A kommen Sie; B bist du; kommst du</i>	CD 1/13–14	
Tipp	Dieser Übungstyp zum Hören und Ordnen kommt häufig vor. Daher sollten Sie immer in der gleichen Weise vorgehen, damit die TN sich darauf einstellen können. Das erste Hören des gesamten Hörtextes dient dazu, dass TN sich zunächst nur auf das Hören und Ansehen der Aufgabe konzentrieren. Sie können sich dabei mit der Situation/dem Gesamtkontext vertraut machen. Beim zweiten Hören mit Pausen ordnen die TN dann die Lösung zu.		
	In Kursen mit überwiegend lerngewohnten TN können Sie „Laras Film“ einsetzen und den Schwerpunkt auf die Heimatländer der TN legen. Die TN konzentrieren sich beim Sehen darauf, in welcher Form die Personen ihr Heimatland nennen. Dabei können Sie die Kurzform „Aus Deutschland“ erweitern zu der im Film vorkommenden Aussage „Ich komme aus Deutschland.“		
PL	2. Schreiben Sie an die Tafel: <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; margin: 5px 0;"> Klara Schneider: Woher kommen Sie, Frau Nowak? Aus Polen. Henry: Woher kommst du, Lara? </div> Spielen Sie ein ähnliches Gespräch mit den TN: Wenden Sie sich etwas höflich-distanziert an einen TN und sagen Sie: „Guten Tag. Mein Name ist ... Wie heißen Sie?“ Geben Sie dem TN Gelegenheit zur Antwort und sagen Sie: „Freut mich. Woher kommen Sie?“ Wenden Sie sich dann an zwei TN, die sich gut kennen und/oder sich duzen und denen Sie zutrauen, dass sie das Gespräch richtig vorsprechen. Deuten Sie an, dass die beiden TN das Gespräch mit „du“ sprechen sollen.		
PL	3. Zeigen Sie auch gestisch die Verwendung von „Sie“ und „du“, indem Sie mit der Körperhaltung einen gewissen Abstand einnehmen, diesen mit den Händen abmessen und „Sie“ sagen, während Sie durch geringeren Abstand Nähe ausdrücken und „du“ sagen. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten und/oder auf die Grammatikübersicht 3 auf der Seite 18 (siehe die Hinweise zu Lernschritt C3, 5.).  In Kursen mit überwiegend lernungewohnten TN sollten Sie mit dem Hinweis auf die generalisierende Grammatikübersicht warten, bis Sie auch C3 bearbeitet haben und den TN alle in der Übersicht vorkommenden Verben bekannt sind.		
PL	4. Die TN sehen sich die Ländertabelle an. Lesen Sie alle Ländernamen vor. Geben Sie zu einigen Ländern ein Beispiel aus Ihrem Kurs: „Syrien. ... kommt aus Syrien.“ Erklären Sie den TN z. B. anhand der Weltkarte, dass Syrien ein Land ist. Ergänzen Sie fehlende Länder. <i>fakultativ:</i> Erstellen Sie ein Plakat mit den Herkunftsländern der TN analog zu der Tabelle im Buch.	Plakat, Weltkarte	

	<p>5. Wenige Länder haben einen Artikel (siehe Beispiele in der Tabelle). Da es keine Regeln gibt, müssen diese auswendig gelernt werden. Auf der Niveaustufe A1 ist es aber nicht notwendig, dass sich die TN alle Ländernamen merken. Sie sollten ihr eigenes Herkunftsland auf Deutsch nennen können und die Bezeichnungen für Deutschland, Österreich und die Schweiz kennen.</p> <p>Gehen Sie nicht auf die Dativformen bei Ländern wie der Schweiz, dem Jemen oder dem Sudan ein. Es reicht an dieser Stelle aus, wenn die TN sie als Formeln korrekt anwenden können.</p> <p><i>fakultativ:</i> Die TN stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Der Werfer fragt: „Woher kommst du?“ oder „Woher kommen Sie?“ Der Fänger antwortet: „Aus ...“.</p>	Ball	
---	---	------	--

	<p>Es ist immer hilfreich, neue Strukturen sofort mit einer kleinen Übung einzuschleifen. Es kostet nicht viel Zeit, aber jeder TN hat das Gefühl, beteiligt zu sein und, was noch wichtiger ist, jeder kommt zu Wort. Besonders in Anfängerkursen baut das Redehemmungen ab.</p>
---	---

C2	Erweiterung der Verbkonjugation bei <i>ich, du, Sie; W-Fragen</i>			
a	PL	1. Die TN hören das erste Gespräch und lesen mit.	CD 1/15	
	PA	2. <i>fakultativ:</i> Die TN sprechen das Gespräch nun mit eigenen Angaben jeweils einmal mit den Lernpartnern links und rechts von ihnen.		
	PL/PA	3. Verfahren Sie mit den Gesprächen 2 und 3 ebenso.	CD 1/16–17	
	PL	4. Zeigen Sie die Gespräche auf Folie/IWB. Zeigen Sie auf die markierte Frage mit „W“ und lesen Sie sie vor, indem Sie das W besonders betonen. Fragen Sie dann: „Gibt es noch Fragen mit ‚W‘?“ Wenn ein TN antwortet, markieren Sie entsprechend die nächste W-Frage.	Folie/IWB	
	EA/PL	5. Die TN markieren nun selbstständig in den Gesprächen alle W-Fragen. <i>Lösung: 1 Woher kommen Sie? Wer sind Sie? 2 Wer bist du? 3 Woher kommst du?</i> Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 2 auf Seite 18 hin und machen Sie deutlich, dass die meisten Fragewörter mit „W“ beginnen. Nutzen Sie die Zeichnung, um mit den TN die verschiedenen W-Fragen noch einmal durchzugehen. Betonen Sie dabei das „W“ als Kennzeichen für eine W-Frage. Sie können z. B. die Zeichnung vergrößern und die TN finden passende Fragen zu den dargestellten Fragewörtern.	Folie/IWB	
b	EA/PA	6. Da den TN der Unterschied zwischen „du“ und „Sie“ aus C1 bekannt ist, ergänzen sie die Fragen aus a zunächst jeder für sich. Gehen Sie herum und helfen Sie. Ungeübte TN können auch zu zweit arbeiten. <i>Lösung: Sie: Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Wer sind Sie?; du: Wie heißt du? Wer bist du? Woher kommst du?</i>		
	PL	7. Schreiben Sie die Fragen an die Tafel und machen Sie den Zusammenhang von Person und Verbendung deutlich. Markieren Sie entsprechend. Erklären Sie den TN, dass bei „Sie“ die Endung „-en“ benutzt wird und bei „du“ „-st“. „Sind“ und „bist“ müssen gesondert gelernt werden, da sie sich nicht von dieser Regel ableiten lassen. <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> Wie heißen <u>Sie</u>? Wie heißt <u>du</u>? </div> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> Woher kommen <u>Sie</u>? Woher kommst <u>du</u>? </div> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> Wer <u>sind</u> Sie? Wer bist <u>du</u>?  </div>		

c	PL/GA	8. Die TN laufen durch den Raum. Auf Ihr Zeichen hin finden sie sich in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen und führen Gespräche wie in a. Wenn nötig, schreiben Sie die Gesprächsstruktur an die Tafel. Wenn die TN einige Gespräche geübt haben, löschen Sie die Gespräche an der Tafel.		
TIPP		Sie können auch Musik laufen lassen, während die TN herumgehen. Wenn Sie die Musik stoppen, bilden die TN Gruppen mit den ihnen am nächsten stehenden Personen.		
	PL	<i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch den Film „Hallo und guten Tag!“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) einflechten.	ZDM	
	EA/HA	Arbeitsbuch 12–13		
C3 Anwendungsaufgabe zur Verbkonjugation bei du, Sie; W-Fragen				
a	EA/PA	1. Die TN lesen die Sätze und kreuzen das passende Personalpronomen, „du“ oder „Sie“, an und vergleichen anschließend zunächst mit einem anderen TN.		
b	PL	2. Die TN hören das Gespräch, vergleichen und korrigieren ggf. Wiederholen Sie das Gespräch so oft wie nötig. <i>Lösung: du, Du, Sie, Sie, Sie</i>	CD 1/18	
	PL	3. Ergänzen Sie das Tafelbild aus C2b um die Fragen „Was sprechen Sie?“, „Was sprichst du?“ und markieren Sie auch hier die Personalpronomen und die Endungen. Weisen Sie die TN auch auf den Wechsel von „e“ zu „i“ bei „du sprichst“ hin.		
	PL	4. Die TN sehen sich die Liste der Sprachen im Buch an. Fragen Sie dann einen TN, von dem Sie wissen, dass seine Muttersprache vorkommt: „Was sprichst du?“ Fordern Sie den TN durch Gesten auf, einen anderen TN zu fragen. Fahren Sie fort, bis alle TN an der Reihe waren. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie alle Sprachen der TN auf einem Plakat.	Plakat	
	PL	5. Ergänzen Sie im Tafelbild die Antwort „Ich spreche Deutsch.“ und auch die anderen Antworten, die die TN bereits kennen. Markieren Sie auch hier die Verbendung und das Personalpronomen. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und/oder auf die Grammatikübersicht 3 auf der Seite 18. Dort finden Sie eine Übersicht über die Verben und die Verbendungen, die die TN nun kennen. Gehen Sie die Endungen am konkreten Verb „kommen“ noch einmal durch. Rechts finden die TN eine Merkhilfe mit den Verbendungen bei „ich“, „du“ und „Sie“. Weisen Sie die TN darauf hin, dass diese Formen auf die meisten Verben anwendbar sind und daher unbedingt gelernt werden müssen. <i>fakultativ:</i> Konjugieren Sie mit den TN einige Verben, die sie aus den Arbeitsanweisungen aus dem Buch kennen, z. B. „hören“, „schreiben“, „ergänzen“, „markieren“ etc. Machen Sie den TN deutlich, dass die Formen von „sein“ und die 2. Person Singular von „heißen“ und „sprechen“ ebenfalls gesondert gelernt werden müssen.		
		<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px;"> <p>Wie heißen <u>Sie</u>? Woher kommen <u>Sie</u>? Wer <u>sind</u> <u>Sie</u>? Was sprechen <u>Sie</u>?</p> </div> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px;"> <p>Wie heißt <u>du</u>? Woher kommst <u>du</u>? Wer <u>bist</u> <u>du</u>? ⚠ Was sprichst <u>du</u>?</p> </div> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px;"> <p><u>Ich</u> heiße Amir. <u>Ich</u> komme aus Polen. <u>Ich</u> bin Peter Mauri. <u>Ich</u> spreche Deutsch.</p> </div> </div>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 14		
	PL	Arbeitsbuch 15: im Kurs: Die TN lesen zunächst in Stillarbeit die Aufgabenstellung und die Aufgabe. Ungeübte TN markieren in verschiedenen Farben, was zusammengehört, z. B. Deutschland – Köln – Berlin – Frankfurt – Deutsch, Polen – Polnisch etc. Dann hören die TN die Hörtexte so oft wie nötig und kreuzen an, wer was sagt. Abschlusskontrolle im Plenum.	AB-CD 1/5	

EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 16–18: im Kurs: Die Aufgaben können von geübteren TN in Stillarbeit gelöst werden. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
EA/HA	Arbeitsbuch 19		
C4	Aktivität im Kurs: sich vorstellen		
WPA	1. Stellen Sie mehrere Stühle in die Mitte. Legen Sie abwechselnd Zettel mit „du“ und „Sie“ auf die Stühle. Lassen Sie eine ruhige Musik laufen, die TN gehen frei herum. Wenn Sie die Musik stoppen, sprechen die TN, die sich am nächsten stehen, miteinander. Sie fragen sich nach dem Namen, dem Land, der Sprache, wie sie es nun gelernt haben. Ob die TN „du“ oder „Sie“ sagen, entscheidet der Zettel auf dem Stuhl, der am nächsten steht. Wenn Sie die Musik wieder laufen lassen, gehen die TN weiter etc.	Musik, Zettel	
EA	2. <i>fakultativ</i> : Die TN stellen sich vor und nehmen sich dabei mit dem Smartphone auf. Die Filme können sie sich in der Pause zeigen. <i>Hinweis</i> : Nutzen Sie hier Laras Film, der ein gutes Beispiel dafür ist, wie ein eigener Film der TN über sich selbst aussehen könnte, und welche Informationen die TN auf Deutsch schon geben können (siehe Hinweise zur Foto-Hörgeschichte). Zur Vorbereitung können die TN sich die Übersicht über die Redemittel zu Herkunft und Sprache (Kursbuch, S. 19) ansehen. Zeigen Sie den TN die kleinen Übungen rechts und sagen Sie: „Das bin ich.“ Geben Sie mündlich Ihre eigenen Daten an. Animieren Sie die TN, die Übung für sich zu machen. Anschließend fragen und antworten sich die TN paarweise gegenseitig.		
	Wenn Sie die Möglichkeit haben, sammeln Sie die Filme. Am Ende des Kurses ist es bestimmt interessant für die TN, noch einmal zu sehen, wie sie angefangen haben, Deutsch zu lernen.		

D BUCHSTABEN

Lernziel: Die TN können die Buchstaben sagen und ihren Namen buchstabieren. Sie können sich am Telefon nach einer Person erkundigen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Präsentation des Alphabets		
PL 	1. Die TN hören das Alphabet einmal ganz und sprechen beim zweiten Hören mit. In Kursen mit überwiegend lernungewohnten TN oder TN, die keine Vorkenntnisse haben, gehen Sie langsamer vor, indem Sie zunächst nur die ersten sechs Buchstaben vorspielen (bis f). Bei der Wiederholung sprechen die TN mit. Üben Sie dann mit den Kärtchen (siehe Punkt 2.) zunächst diese sechs Buchstaben. Dann hören die TN die nächsten sechs (bis l) etc.	CD 1/19	
PL	2. <i>fakultativ</i> : Zeigen Sie auf Kärtchen Buchstaben in willkürlicher Reihenfolge. Die TN nennen jeweils den Buchstaben auf dem Kärtchen. Besonders für TN, die noch nicht so gut lesen und schreiben können, ist es nicht immer einfach, die Buchstaben richtig zu erkennen und zu benennen.	Kärtchen mit Buchstaben	

PL	<p>3. Um den TN den Begriff „Buchstaben“ zu verdeutlichen, schreiben Sie an die Tafel:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <p>A a } Buchstaben B b }</p> </div> <p>Fragen Sie die TN: „Welche Buchstaben sind neu für Sie?“ Schreiben Sie sie an die Tafel, z. B. „ß“.</p>		
EA/PA	<p>4. Die TN suchen allein oder in Partnerarbeit andere Wörter aus der Lektion mit den Buchstaben „ö“, „ü“, „ß“, „z“, z. B. „Französisch“, „Begrüßung“, „tschüs“, „Türkisch“, „heißen“, „zuordnen“, „zur“, „Ich weiß nicht“ ...</p> <p><i>Hinweis:</i> Nicht für jede Ausgangssprache sind dieselben Buchstaben unbekannt: Die türkische Sprache kennt „ö“ und „ü“, aber „q“ nicht, während es sich im Spanischen genau umgekehrt verhält. Wandeln Sie die Aufgabe nach Bedarf ab.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie das Lied „Das Alphabet“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 20) einflechten. Den TN wird das Alphabet in Liedform noch einmal komplett präsentiert, zugleich werden die Buchstaben im Wortkontext eingebettet. Die Wörter werden mithilfe von Zeichnungen selbsterklärend visualisiert.</p>		

D2 Anwendungsaufgabe: den eigenen Namen buchstabieren			
WPA	<p>1. Die TN buchstabieren sich gegenseitig ihren Namen. Die Partner schreiben den Namen auf. Die TN korrigieren einander. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p> <p><i>fakultativ:</i> Einige TN buchstabieren ihren Namen im Plenum.</p>	Kärtchen	
PL 	<p>Arbeitsbuch 20: im Kurs: Schriftbild und Lautbild stimmen nicht immer überein. Das können Sie den TN insbesondere an den Diphthongen „ei“ und „eu“ sehr gut zeigen. Die TN hören Übung 19. Stoppen Sie nach jedem Wort bzw. Satz und bitten Sie die TN nachzusprechen. Fragen Sie die TN nach anderen Wörtern aus der Lektion mit diesen Lauten und notieren Sie die Vorschläge der TN an der Tafel (z. B. Schweiz, Österreich, Auf Wiedersehen ...). Die TN sprechen die Wörter an der Tafel.</p>	AB-CD 1/6	
PL	<p>Arbeitsbuch 21: im Kurs Die TN hören Vor- und Zunamen, die dann buchstabiert werden. Die TN notieren die Namen. Wenn nötig, hören die TN die Hörtexte mehrfach. Abschlusskontrolle im Plenum.</p>	AB-CD 1/7–12	
EA/HA	Arbeitsbuch 22		

D3 Anwendungsaufgabe: den eigenen Namen am Telefon buchstabieren			
PL	1. Die TN betrachten die Fotos und hören das Telefongespräch ggf. mehrmals an.	CD 1/20	
PA	2. Die TN lesen das Telefongespräch in Partnerarbeit.		
PL	<p>3. Schreiben Sie mithilfe der TN ein Dialoggerüst (Kursbuch, S. 16) an die Tafel.</p> <p><i>Hinweis:</i> Erklären Sie den TN, dass am Telefon zum Abschied oft „Auf Wiederhören!“ gesagt wird und nicht „Auf Wiedersehen!“, weil man sich am Telefon eben nur hört.</p>		
PA	4. Die TN finden sich paarweise zusammen. Sie sprechen das Telefongespräch mithilfe des Dialoggerüsts nach und verwenden dabei ihren eigenen Namen. Zum Abschluss können zwei oder drei Paare ihr Gespräch dem Plenum präsentieren.		
EA/HA	Arbeitsbuch 23–24		
EA/HA 	Arbeitsbuch 25–26: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Aufgabe 25. Geübtere TN lösen außerdem auch Aufgabe 26. Wenn Sie die Aufgaben als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		

D4 Aktivität im Kurs: „Die Buchstabenmaus“			
PL	1. Führen Sie das Spiel exemplarisch vor, indem Sie für jeden Buchstaben des Wortes „tschüs“ einen kurzen Strich an die Tafel zeichnen. Die TN versuchen, das Wort zu erraten, indem sie verschiedene Buchstaben nennen. Jeder richtige Buchstabe wird eingetragen. Nennen die TN einen Buchstaben, der im gesuchten Wort „tschüs“ nicht vorkommt, zeichnen Sie ein Stück einer Maus: zuerst den Körper, dann ein Ohr, dann das zweite Ohr etc. Wenn die TN das Wort erraten haben, zeigen Sie zur Veranschaulichung auch die Fotos mit der Lösung im Buch.		
PL	2. Der TN, der das Wort zuerst erraten kann, kommt als Nächster an die Tafel und darf sich ein Wort ausdenken. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie bereits das „Buchstabenspiel“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 20) einflechten. Die TN notieren Vornamen, die im Film buchstabiert werden. Die Lösung wird ebenfalls im Film präsentiert.		

E ADRESSE

Lernziel: Die TN können eine Visitenkarte lesen und ein Anmeldeformular mit ihren persönlichen Angaben ausfüllen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1 Leseverstehen: Visitenkarten				
a	PL	1. Zeigen Sie die erste Visitenkarte auf Folie/IWB und markieren Sie gemeinsam mit den TN den Vornamen, den Familiennamen/Nachnamen, die Straße, die Stadt und das Land in der jeweils richtigen Markierung. Erklären Sie den TN dabei, dass „Familiennamen“ und „Nachname“ dasselbe sind.	Folie/IWB	
	EA/PA	2. Die TN markieren die Angaben auf den anderen Visitenkarten. Gehen Sie herum und kontrollieren Sie, ob die TN die richtige Markierung verwenden.		
b	EA/PA	3. Die TN ergänzen die Länder mithilfe der Informationen auf den Visitenkarten. <i>Lösung: A = Österreich; CH = Schweiz, FL = Liechtenstein</i>		
	PL	4. <i>fakultativ:</i> Fragen Sie die TN nach der internationalen Abkürzung für ihr Land.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 28		
E2 Hörverstehen: persönliche Angaben verstehen				
	PL	1. Die TN lesen zunächst das Formular. Dann hören Sie das Gespräch so oft wie nötig und ergänzen das Formular. <i>Lösung: Familienname: Platini; Vorname: Marie; Stadt: Fribourg</i>	CD 1/21	
	EA/HA	Arbeitsbuch 29		
E3 Schreiben: Ein Formular ausfüllen				
	PL	1. Bringen Sie ein Anmeldeformular Ihrer Schule/Institution mit. Da die TN sich ja alle für den Deutschkurs anmelden mussten, erkennen sie das Formular sicherlich wieder. Sollten Sie keins zur Hand haben, können Sie das Formular im Buch benutzen.	Anmeldeformular	
	PL	2. Schreiben Sie Ihre eigenen Daten als Beispiel an die Tafel. Neue Informationen sind nun die Hausnummer und die Postleitzahl. Erklären Sie, dass Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Stadt zusammen die Adresse bilden.		

EA	3. Die TN tragen ihre Daten in das Originalformular oder ins Buch ein. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. TN, die keine Probleme beim Ausfüllen des Formulars haben, können im Unterricht eine eigene Visitenkarte gestalten.		
PA	4. <i>fakultativ</i> : Fordern Sie die TN auf, diese Aufgabe wirklich ernst zu nehmen und eine schöne, typische Visitenkarte zu entwerfen. Die TN, die dafür keine Zeit mehr im Unterricht haben, gestalten ihre Visitenkarte zu Hause. In der nächsten Stunde werden die Visitenkarten im Kursraum ausgestellt!		

AUDIO- UND VIDEOTRAINING

Form	Ablauf	Material	Zeit
	Audiotraining 1: Begrüßung und Abschied		
EA/HA	Die TN hören einzelne Begrüßungen und Verabschiedungen und können diese in den Sprechpausen nachsprechen.	CD 1/22	
	Audiotraining 2: Fragen Sie nach!		
EA/HA	Hier geben zwei Personen Auskunft über ihren Namen, ihre Herkunft, ihre Sprache. Die TN sollen nachfragen – zuerst in der Sie- dann in der Du-Form – und dabei die W-Fragen anwenden, die sie in dieser Lektion kennengelernt haben. Die richtigen Fragen werden nach der Sprechpause noch einmal wiederholt, sodass sich die TN selbst kontrollieren können.	CD1/23	
	Audiotraining 3: Buchstabieren Sie die Namen.		
EA/HA	Hier können die TN Namen, die sie aus der Lektion kennen, buchstabieren. Die TN hören einzelne Namen und haben Gelegenheit, diese in den Sprechpausen zu buchstabieren. Nach der Sprechpause wird der Name noch einmal buchstabiert, sodass sich die TN selbst kontrollieren können.	CD1/24	
	Videotraining 1: Ich bin K-2-F-2-G		
EA/HA 	Die TN hören und sehen noch einmal die wichtigsten Wendungen zum Kennenlernen dieser Lektion, die in eine spielerische Handlung mit Lara und Tim, zwei der Protagonisten aus der Foto-Hörgeschichte, eingebettet sind. Damit können sie ihr Verständnis überprüfen und wiederholen. Parallel zum Film können die TN die Strategien in der Rubrik Kommunikation mitleesen und diejenigen unterstreichen, die im Film vorkommen.	Film „Ich bin K-2-F-2-G“	
	Videotraining 2: Das ist super!		
EA/HA 	Lara und Tim buchstabieren in diesem Film kleine Sätze. Die TN werden im Film zu Beginn aufgefordert, mitzuschreiben. Der vollständige Text wird am Ende des Films angezeigt, sodass die TN zu Hause selbstständig mit dem Videotraining arbeiten können.	Film „Das ist super“	

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit
Lied	Das Alphabet: ein einfaches Lied mitsprechen (passt z. B. zu D1)			
	PL	1. Die TN sehen sich die Wörter und Zeichnungen an. Sie hören das Lied einmal und lesen still mit.	CD 1/25	
	PL	2. Die TN hören das Lied noch einmal und sprechen mit. <i>Hinweis:</i> Die TN können auch den Rhythmus mitklatschen oder schnippen. Da es für die TN aber zunächst viele neue Wörter sind und die Aufmerksamkeit hier gebunden ist, empfiehlt sich das erst beim erneuten Hören.	CD 1/25	
	PA	3. Die TN lesen sich die Wörter in Partnerarbeit vor.		
	Lieder sind eine motivierende Abwechslung im Unterricht. Insbesondere stark rhythmische Lieder wie dieses eignen sich gut zum Üben von Wort- und später auch Satzaccent. Da es sich um Sprechgesang handelt, kann auch mitmachen, wer glaubt, nicht singen zu können. Trotzdem: Wenn die TN starke Hemmungen haben zu singen, sollten Sie den Einsatz von Liedern nicht überdehnen. Im Vordergrund sollte immer der Spaß am Lied stehen. Singen Sie auf jeden Fall selbst mit, um die TN zum Mitmachen zu animieren.			
	PL	4. <i>fakultativ:</i> Schneiden Sie die Transkription des Liedtextes in mehrere Teile wie ein Puzzle. Die TN hören das Lied und setzen dabei den Liedtext (hier das Alphabet) zusammen. (Hier bietet es sich an, je nach TN-Zahl die einzelnen Wörter mit Bild auszuschneiden. Jeder TN erhält ein Wort, einige lassen sie erst einmal weg. Die TN stellen sich in eine Reihe, wenn „ihr“ Wort kommt.)		
	Buchstabenspiel: Im Film werden fünf Vornamen buchstabiert (passt z. B. zu D4)			
	EA/PL	1. Sie können den Film im Unterricht einsetzen. Die TN haben die Möglichkeit, Vornamen und ihre Buchstaben nachzusprechen und/oder die buchstabierten Namen zu notieren. Eine Kontrolle wird direkt im Film gezeigt. <i>Lösung: Max, Julia, Daniel, Felix</i> <i>Hinweis:</i> Zurückhaltenderen TN kann der Film auch als Versicherung dienen, dass sie nach Diktat Buchstaben notieren können. Dann trauen sie sich eher, auch einmal als „Schreiber“ an die Tafel zu gehen. Der Film kann als Vorbereitung auf das Spiel „Die Buchstabenmaus“ im Kursbuch (Aufgabe D4) dienen. TN, die das Buchstabieren noch weiter üben möchten, sehen sich den Film „Buchstabenspiel“ als Hausaufgabe noch einmal an.		
	Hallo und guten Tag! (passt z. B. zu A3, C2 oder C4) Der Film zeigt fünf kurze Begrüßungs- bzw. Verabschiedungsszenen. Am Ende werden die verschiedenen Grußformen noch einmal nebeneinandergestellt und um die regionalen Varianten „Grüß Gott!“ und „Auf Wiederseh!“ erweitert.			
	PL	1. Die TN sehen sich die erste Szene im Film ohne Ton an. Dazu gibt es kein Foto im Buch. Stoppen Sie dann. Fragen Sie die TN, was die Personen sagen bzw. wie sie sich begrüßen. Dabei kommt es nicht darauf an, dass die TN den genauen Wortlaut erraten, sondern es geht um eine der Situation angemessenen Begrüßungsform. Die TN sollten erkennen, dass sich hier Freunde begrüßen. Notieren Sie die Vorschläge an der Tafel. <i>Lösungsvorschlag: Mann: Hallo. / Frau: Hallo.</i>		
	PL	2. Dann sehen die TN den Filmabschnitt noch einmal mit Ton und hören, wie sich die Freunde im Film begrüßen. Sie überprüfen ihre Vermutungen.		

PA/PL	3. Zeigen Sie jetzt die vier weiteren Szenen des Films (0:29 – 1:09) ohne Ton. Die TN notieren in Partnerarbeit zu Szene 2 (Foto B), Szene 4 (Foto C) und Szene 5 (Foto A) ihre Vermutungen, wie sich die Personen wohl begrüßen könnten (zu Szene 3 gibt es im Buch kein Foto).		
PL	4. Die TN hören die vier Szenen jetzt mit Ton und vergleichen ihre Notizen mit dem, was die Personen tatsächlich sagen. Verdeutlichen Sie, dass es hier verschiedene Möglichkeiten gibt und es nicht um richtig oder falsch geht. Gehen Sie dabei insbesondere auf die zweite und dritte Szene ein. Junge Leute, die sich sehr gut kennen, begrüßen sich auch oft mit „Hi“ oder „Hey“. <i>Hinweis:</i> Gehen Sie auf die verschiedenen Formen von „Wie geht’s?“ hier nicht vertiefend ein. Das wird in Lektion 2 thematisiert.		
GA	5. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und spielen die Gespräche nach, indem ein TN aus der Gruppe auf ein Foto im Buch zeigt. Dieses Gespräch müssen die anderen nachspielen. <i>fakultativ:</i> Die TN spielen die Szenen in Kleingruppen im Plenum vor. Die anderen raten, welche Begrüßung es war.		
PL	6. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie im Anschluss „Begrüßung und Abschied regional“ bearbeiten wollen, schauen sich die TN noch einmal die Begrüßungen und Abschiede am Ende des Films an und achten auf Wendungen, die sie noch nicht kennen. Der Mann sagt „Grüß Gott!“ und „Auf Wiederseh!“; Wendungen, die in Süddeutschland gebraucht werden, im Norden aber unüblich sind. Weisen Sie die TN darauf hin, dass Grußformen regional sehr unterschiedlich sein können.		



Begrüßung und Abschied regional (passt z. B. zu A2)

PL	1. Erklären Sie den TN, dass es drei Länder gibt, in denen Deutsch gesprochen wird. Fragen Sie die TN, welche Länder das sind. Verweisen Sie auch auf die Karte im Umschlag vorne innen im Buch. Die Begrüßungsformen, die die TN gerade gelernt haben, werden in allen Ländern verstanden. Aber jede Region grüßt auch anders. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass sie hier nur eine kleine Auswahl von vielen verschiedenen Varianten hören. Die TN hören den Hörtext und markieren. <i>Lösung:</i> Im Norden begrüßen sich die Leute zu jeder Tageszeit mit „Moin!“ oder „Moin moin!“ und verabschieden sich mit „Tschüs!“. Im Ruhrgebiet und einem Teil Ostdeutschlands sagte man „Tach!“ und „Tschüs!“ In Süddeutschland und in Österreich sagen die Leute einfach nur „Servus!“, in der Schweiz begrüßen sie sich mit „Grüezi mitenand!“ und verabschieden sich mit „Uf Wiederluege!“.	CD 1/26	
PL	2. Die TN schreiben an die Tafel, was „Guten Tag“ und „Auf Wiedersehen“ in ihrer Sprache heißt und sagen es laut. <i>Hinweis:</i> Auf diese Weise entsteht ein internationales Tafelbild, das Sie sehr gut als Hintergrund für ein Kursfoto nutzen können.		